

(Die Andacht kann man als kleinen Hausgottesdienst feiern.)

Begrüßung/ Votum

In der Gegenwart des dreieinigen Gottes – des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern wir die heutige Andacht. Ich grüße euch mit einem Wort aus 5Mose 32: **Er behütete Sein Volk wie Seinen Augapfel** (Dt 32,10). Amen.

Lied GB 239,1-5 „Wir wollen alle fröhlich sein...“

Psalmgebet – GB 709/ Ps 116 – Gebet (Stilles Gebet)

Ansprache

Liebe Geschwister!

Das Osterfest 2020 war ungewöhnlich – und das in mehreren Aspekten. Wir vermissen den gemeinsamen Gottesdienst, das vorherige Osterfrühstück und das jubelnde Singen. Wir konnten einander nicht das „**Der Herr ist auferstanden... Er ist wahrhaftig auferstanden!**“ zurufen. Also versuchten wir dies via Email als „Kettengruß“ – und es hat mich sehr erfreut, wie viele dabei mitgemacht haben. So waren wir trotz allen räumlichen Getrennt-Seins beieinander.

Bemerkenswert war zudem, dass viele Menschen trotz schönsten Osterwetters die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen eingehalten haben. Die ADAC-Stauforscher sprachen sogar von einem der „stauärmsten Osterwochenenden“ der letzten Jahre.

Aber die letzten Tage machten auch deutlich, dass viele wieder in die alltägliche Normalität zurück möchten. Am letzten Mittwoch beriet die Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsident/innen das weitere Vorgehen und entschied: Die Beschränkungen des Shut-Down bleiben noch bis zum 3. Mai. Erst danach sollen Schulen und andere Läden wieder schrittweise geöffnet werden – natürlich unter Berücksichtigung der entsprechenden Gesundheitsvorsorge. Das bedeutet für uns: Wir feiern am 3. Mai **keine Einsegnung!** Ab wann wir überhaupt wieder zu welchen Bedingungen miteinander Gottesdienst feiern, ist auch noch nicht absehbar.

Dennoch dürfen wir **feiern – nicht allein Ostern, sondern auch die kommenden Sonntage des „Osterfest“-Kreises**. Zu diesem gehört auch der kommende Sonntag mit dem ‚merkwürdigen Namen‘ **Quasimodogeniti**. Dieser Name bezieht sich auf eine Aussage in 1Petr 2,2 und bedeutet so viel wie „nach Art von Neugeborenen“.

Der Sonntag **Quasimodogeniti** steht noch ganz unter dem Eindruck des Osterfestes. Zu Beginn der kirchlichen Bewegung war Ostern ein wichtiger Taftermin! Da man damals erwachsene Menschen getauft hat, erhielten diese nach der Taufe ein weißes Gewand. Dies zogen sie als Zeichen ihres neuen Lebens an. Eine Woche später, am Sonntag **Quasimodogeniti** zogen sie ihre Taufgewänder noch einmal an. Damit lobten sie Gott für die Gabe ihres neuen Lebens.

Dies Gotteslob stimmt auch der Wochenspruch für den Sonntag **Quasimodogeniti** an: **„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“** (1Petr 1,3).

Vielleicht wünscht sich das auch manch eine/r von uns: Noch einmal „ganz neu anfangen“ zu dürfen – wie ein Baby! Noch einmal ein weißes Lebensblatt vor sich liegen zu haben und es neu beschreiben zu können. Noch einmal ohne „Vor-Urteil“ mein Leben beginnen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. All das ist – strenggenommen – die Chance einer Wiedergeburt.

So formuliert es Paulus in 2Kor 5,17: „Ist jemand in Christus, glaubt jemand an diesen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser, so ist sie/ er eine neue Schöpfung! Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden!“ Die Erfahrung, die Paulus hier wunderbar-knapp ausdrückt, führt zu Lobpreis und Gotteslob. Für mich enthält der Lobpreis des Wochenspruchs **zwei wichtige Aspekte:**

Zum einen: Gottes barmherzige Wiedergeburt beschenkt mich mit neuem Leben! „Wiedergeburt“ umschreibt dies wunderbar-göttliche Handeln. Menschen bezeichnen sich als „wiedergeboren“, wenn sich in ihrem Leben etwas radikal verändert hat. Schicksalsschläge oder Begegnungen mit Armut, Leid, Umweltzerstörung können Menschen total verändern und neue Lebensperspektiven aufzeigen. Dann wollen sie zukünftig Alles anders und besser machen.

Auch wir Christen sind wiedergeboren – aber nicht, weil wir uns selbst besser gemacht haben, sondern weil Gott uns veränderte und eine neue Beziehung zu uns aufbaute. So schenkt Gott in der Wiedergeburt eine neue, zweite Lebenschance. Das tut gut! Denn wie oft trauert man vertanen Chancen nach. Wie oft verbittern Menschen, weil sie nie eine zweite Chance für ein anderes Leben erhielten.

Gott ist da anders: Er eröffnet uns mit der **Wiedergeburt eine zweite Lebenschance**. Mit dieser Chance im Rücken darf ich noch einmal „neu anfangen“ und mein Leben von Gott her und mit Ihm neu ordnen (lassen). Dies völlig unverdiente Gottesgeschenk tut wirklich gut!

Zum anderen nennt der Verfasser einen weiteren wichtigen Lebensaspekt: **Gott beschenkt mein Leben mit Hoffnung** – so wie momentan alle auf ein „Leben nach Corona“ hoffen. Deshalb glaube ich **nicht** daran, dass „mit dem Tod alles aus ist“! Ich darf, soll wissen: Meine Lebensperspektive reicht über mein Sterben hinaus!

Als Christ, das heißt: als von Gott geliebter und in Seine Nachfolge gerufener Mensch, hänge ich mich an die Tatsache, dass Gott Seinen Sohn Jesus Christus am allerersten Osterfest der Menschheitsgeschichte vor fast 1990 Jahren auferweckte. Dadurch erhielt mein Leben eine Auferstehungsperspektive. Tod und Sterben behalten nicht länger das letzte Wort. Sie werden durch die Auferstehungshoffnung in ihre Schranken verwiesen.

Zudem erhält mein Leben durch die Wiedergeburt eine neue Richtung. Dies wahrzunehmen, dazu lädt dieser Sonntag mit dem merkwürdigen Namen und seinem überschwänglichen Gotteslob ein. Dies Gotteslob geleitet und begleitet uns auch durch die kommenden, noch immer „Corona“-dominierten Tage.

Amen.

Gebet + Vaterunser

Lied GB 509 „Bleib mit deiner Gnade bei uns...“

Segen

Gott stärke, was in dir wachsen will. Gott schütze, was dich lebendig macht.

Gott behüte, was du weiterträgst. Gott bewahre, was du freigibst.

Gott segne dich und behüte. Amen.